

1898 Priesterweihe, 1916 Dr.phil. Koope-
rator in Zöbern, Mariabrunn, St. Johann
Ev. (Wien X.), ab 1904 Pfarrer in Schwarz-
au i. Geb. Konservator der Zentralkomm.
für Denkmalpflege (bzw. des Bundesdenk-
malamtes). H. gilt als der Erforscher der
Ur- und Frühgeschichte des Waldviertels;
das Viertel unter dem Wienerwald verdankt
ihm zahlreiche Entdeckungen. Er zählt zu
den Begründern der modernen Urge-
schichtsforschung in N.Ö., seine Erfolge
fußten in erster Linie auf kulturgeograph.
Überlegungen.

W.: Prähist. Archaismen in unserem modernen
Jägerleben, Diss. Wien, 1916; Aus der fernerer
Vergangenheit von Langenlois und dem südöstlichen
Waldviertel, 1919; Ur- und Frühgeschichte des
Bezirktes Neunkirchen und seiner Nachbargebiete,
1923; Urgeschichte des Waldviertels, 1925; zahl-
reiche wiss. Abhh. in der Wr. Prähist. Z. 1916-25,
in den Mitt. der Anthropolog. Ges. 1918-24, in den
Mitt. des Staatsdenkmalamtes 1919, in der Z. für
östrerr. Volkskde. 1918; etc.

L.: R.P. vom 18. 7. 1926; Mitt. des Ver. für Landes-
kde. von N. Ö. 12, 1916, S. 159; Wr. Prähist. Z. 14,
1927, S. 61-63 (mit *Werkverzeichnis*); Kosch, Das
kath. Deutschland; Mitt. F. Loidl, Wien.

Hromada Anton, Sänger. * Kladno
(Böhmen), 23. 12. 1841; † Stuttgart, 21. 6.
1901. Von den Eltern zum geistlichen
Stand bestimmt, nach Prag zum Stud.
geschickt, stud. H. dort Gesang. Da es
ihm nicht möglich war, an Prager Bühnen
ein Engagement zu erlangen, debut. er
am 29. 5. 1866 am Stuttgarter Hoftheater
als Ottokar im „Freischütz“. Wurde als
Chorist in den Verband des Hoftheaters
aufgenommen, 1869 Solosänger. H. ließ
seine Stimme noch weiterbilden, zuerst
bei Stockhausen in Frankfurt und 1874
bei Lamberti in Mailand. 1885 ernannte
ihn Kg. Karl von Württemberg mit
lebenslänglicher Anstellung zum Kammer-
sänger. 1883-97 wirkte H. auch als Ge-
sangslehrer am Stuttgarter Konservato-
rium. Durch Gastspiele in ganz Deutsch-
land und in der Schweiz bekannt, war er
auch als Oratorien- und Konzertsänger
sehr geschätzt.

Hauptrollen: Don Giovanni, Hans Sachs, Scher-
amin (Oberon), Herr Fluth (Die lustigen Weiber
von Windsor), Valentin (Margarethe), Alberich,
(Ring des Nibelungen), Rigoletto, Wilhelm Tell,
Luna (Der Troubadour), Zampa, Petruccio (Der
Widerspenstigen Zähmung), Agamemnon (Iphigenie
in Aulis).

L.: Eisenberg; Neuer Theater Almanach 1902;
Biogr. Jb. 1904; Kosch, Das kath. Deutschland.

Hromádko (Hromádko, Hromádka)
Johann Nep. Norbert, Philologe. * Hro-
chowteinitz (Hrochův Týnec, Böhmen),
28. 5. 1783; † Wien, 30. 4. 1850. Zunächst
Lehrer an der Hauptschule in Kolin, seit

1808 unterrichtete er Tschech. an der Wr.
Realakad. 1811 wurde er als Sprachlehrer
an die Univ. Wien berufen und unterwies
Angehörige des Kaiserhauses im Tschech.
1812-16 gab er die für die tschech. Wieder-
geburt wichtige „C. k. povolené Vídenské
Noviny“ (K.k. privilegierte Wr. Ztg.), ab
1813 mit einer literar. Beilage, heraus.
H. bemühte sich bis zu seiner Pensionie-
rung (1849) darum, sein tschech.
Lektorat zu einer wiss. slawist. Lehrkanzel
auszubauen. Sein Eifer war größer als
seine wiss. Fähigkeiten.

L.: Wr. Slawist. Jb. 1, 1950, S. 13f.; Wurzbach;
Otto 11.

Hron Karl, Publizist. * Wien, 27. 12.
1852; † Wien, 22. 2. 1912. Zunächst aktiver
Off., nahm er 1878 an der Besetzung
Bosniens und der Herzegowina teil, schied
jedoch 1883 aus der Armee und wurde
Redakteur bei militär. Fachbl. 1885
Hrsg. des „Österr. Reichsboten“, 1886/87
Kontrollinspektor des Tabakmonopols in
Serbien, 1888/89 Redakteur des „Pester
Lloyd“, 1889/90 des „Dt. Volksblattes“,
war er seit 1894 zumeist bei der „Ostdt.
Rundschau“ tätig. Er bereiste den Balkan,
Rußland und den Vorderen Orient.
Betont dt.-national, wandte sich H.
heftig gegen Klerikalismus und gegen die
offizielle Ost- und Orientpolitik.

W.: Bruder Straubingers Wander-Erinnerungen aus
dem Orient, 1886; Das Volkstum der Slawen
Makedoniens, 1890; Ägypten und die ägypt. Frage,
1895; Deutsche Feinde in Österr., 1897; Deutsch-
nationale Politik, 4 He., 1897-99; Habsburg. „Los
von Rom“-Kaiser, 1901; In zwölfster Stunde! Die
Wahrheit über die Wr. Orientpolitik, 1909; Rußland
oder England? 1909; etc.

L.: Kosel.

Hrovat P. Ladislav (Josef), O.F.M.,
genannt P. Lacko, Schulmann und Philo-
loge. * Obertuchein (Zgornji Tuhinj,
Krain), 10. 3. 1825; † Rudolfswert (Novo
Mesto), 14. 4. 1902. Nach Mittelschul-
stud. in Laibach trat H. 1845 in den
Franziskanerorden ein, wurde nach Weiter-
bildung in Görz 1849 zum Priester ge-
weiht und stud. dann in Wien klass. und
slaw. Philol. (bei Miklosich). Nach der
Lehramtsprüfung (1854) kam H. als Prof.
für klass. Philol. an das Gymn. nach
Rudolfswert. Er veröffentlichte, zumeist
in Rudolfswerter Gymnasialprogrammen,
Stud. zur lat. und slowen. Grammatik,
Übersetzungen antiker Autoren ins Slo-
wen., nach seiner Pensionierung (1890)
auch Erbauungsbücher. Neben Škrabec der
beste Kenner der damaligen slowen. Gram-
matik.